

# Schiffsdarstellungen auf Münzen der Römischen Kaiserzeit

Der Wert von Münzen als ikonographische Quelle ist bekannt. Ihre massenhafte Herstellung sorgt zudem für eine reiche Überlieferung. Häufig liegen größere Serien eines Motivs vor, sodass ein Bearbeiter sich für dessen Beurteilung auf eine Mehrzahl von Belegen stützen kann. Zudem können auf Münzen Szenen erscheinen, die sich der sonstigen archäologischen Überlieferung entziehen. Erinnerung sei etwa an Bauten oder Statuen, für die die Münzen den einzigen Beleg darstellen. Ähnliches gilt auch für die Seefahrt. Wenn man bedenkt, dass wir von den meisten Klassen antiker Kriegsschiffe – abgesehen von vereinzelt Funden von Rammspornen – keinerlei erhaltene Reste kennen, wird die Bedeutung der ikonographischen Zeugnisse evident. Hinzu kommt die in der Regel gute Datierbarkeit der Prägungen, die jahrgenau bzw. auf einen kurzen Zeitrahmen beschränkt möglich ist. Hier liegt ein großer Vorteil der Münzen gegenüber anderen Medien. Als nachteilig wirken sich hinsichtlich der Bewertbarkeit von Details einer Darstellung die geringen Dimensionen des Bildträgers aus. Allerdings zeigen die Vergrößerungen der Münzen häufig eine erstaunlich detailreiche Ausarbeitung der Motive<sup>1</sup>. Wie bei anderen Bildträgern, so muss man auch für die Münzen nach Kenntnissen und Vorlagen der Ausführenden, in diesem Fall der Stempelschneider, fragen.

Der folgende Beitrag widmet sich in erster Linie der Römischen Kaiserzeit und in dieser Epoche insbesondere den Reichsprägungen. Es soll ein Überblick über die relevanten Darstellungen unter Berücksichtigung der Prägeanlässe präsentiert werden. Dieser erfolgt nach Zeitstufen, die aufgrund der Darstellungen und Legenden definiert wurden. Dabei konzentriert sich die Auswertung auf komplett abgebildete Wasserfahrzeuge als alleiniges Motiv bzw. im Kontext von Hafenanlagen, während Schiffsteile wie Prora, Heck, Ruder oder auch mit der Schifffahrt verbundene Gottheiten allein nur fallweise berücksichtigt wurden.

Eine vergleichbare Würdigung der kaiserzeitlichen Provinzialprägungen – ebenso wie derjenigen der vorausgegangenen Epochen – war an dieser Stelle nicht zu realisieren. So versteht sich dieser Beitrag auch bewusst als Beginn von Forschungen, die in den kommenden Jahren fortgesetzt werden sollen.

## Nautische Motive bis zur römischen Kaiserzeit

Nautische Darstellungen sind ein durchaus gängiges Motiv in der römischen Münzprägung. Wenn in diesem Beitrag die römische Kaiserzeit im Mittelpunkt steht, so soll nicht unerwähnt bleiben, dass Wasserfahrzeuge bzw. Teile von diesen bereits einige Jahrhunderte zuvor Eingang in die Welt der Münzbilder fanden. Als früheste Schiffsmünzen gelten Rückseitendarstellungen aus Lykien, die die Prora eines Kriegsschiffes in Form eines Ebers abbilden<sup>2</sup>. Die Darstellung von kompletten Kriegsschiffen finden sich dann im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. auf den Prägungen phönizischer Königreiche wie Arados, Byblos und Sidon an der levantinischen Küste<sup>3</sup>. In den Münzprägungen der bedeutenden griechischen Hafenstädte spielen Schiffsmotive trotz der herausragenden Bedeutung der Seefahrt für diese Gemeinwesen keine Rolle. Wohlbekannt sind dann wieder die um 300 v. Chr. geprägten Tetradrachmen des Demetrios Poliorketes mit Nike auf einer detailliert dargestellten Prora<sup>4</sup>. Komplette Kriegsschiffe als Motive erfreuen sich in hellenistischer Zeit im Illyricum einer gewissen Beliebtheit<sup>5</sup>. Diese knappe Zusammenschau, die keinesfalls der Bedeutung der frühen relevanten Prägungen gerecht wird, möchte lediglich zeigen, dass die Nautik bereits relativ früh ihren Eingang in die Welt der Münzprägung fand, jedoch keine großflächige Verbreitung erfuhr. Ihre systematische Untersuchung stellt in jedem Fall ein Desiderat dar.

In der Münzprägung der Römischen Republik erfreuten sich nautische Motive jedenfalls eines hohen Stellenwerts<sup>6</sup>. Wohl im Zuge des 1. Punischen Krieges (263-241 v. Chr.) wurde für die Buntmetallprägungen das Prora-Motiv als Rückseitendarstellung zusammen mit dem Januskopf auf der Vorderseite üblich, was bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. andauerte<sup>7</sup>. Zwar sorgt die Wiederholung des Motivs für eine gewisse Gleichförmigkeit, allerdings finden sich durchaus bemerkenswerte Details, wie etwa Verzierungen und Decksaufbauten, deren systematische Auswertung sicherlich noch neue Erkenntnisse liefern könnte.

1 Deutlich wird dies z. B. im Tafelteil von Schaaff, Münzen.  
2 Höckmann, Schiffsbilder 65f.  
3 Basch, Musée 321-328. – Höckmann, Schiffsbilder 67.  
4 Basch, Musée 343.

5 Höckmann, Schiffsbilder 63f.  
6 Zusammenfassend Basch, Musée 418-423.  
7 Höckmann, Schiffsbilder 62 mit Anm. 4.



**Abb. 1** Denare mit Schiffsdarstellungen aus republikanischer Zeit: **1** Quintus Lutatius Cerco (109/108 v. Chr.). – **2** Manius Fonteius (108-107 v. Chr.). – **3** Sextus Pompeius (42-40 v. Chr.). – **4-5** Marcus Antonius (32-31 v. Chr.). – (RGZM; Fotos V. Iserhardt, RGZM). – M. 2:1; 1-3 Revers; 4-5 Avers

Hiervon zu trennen sind die Denarprägungen<sup>8</sup>. Diese setzen im späten 2. Jahrhundert v. Chr. ein (Abb. 1, 1-2) und erweisen sich insbesondere während der Bürgerkriege (Abb. 1, 3-5) als Propagandamittel. Dargestellt sind jeweils Kriegsschiffe größerer Klassen. Große Serien sind von Sextus Pompeius (Abb. 1, 3) und Marcus Antonius (Abb. 1, 4-5) aus den 40er und 30er Jahren des 1. Jahrhunderts v. Chr. bekannt.

## Die kaiserzeitliche Reichsprägung

### Forschungsstand und Phaseneinteilung der Reichsprägung

Für die Münzen mit nautischen Motiven der römischen Kaiserzeit fehlen bislang ausführliche Studien. Der Katalog der Sammlung des RGZM, der 2003 von U. Schaaff vorgelegt wurde, stellt das ergiebigste Korpus mit vorzüglichen Abbildungen dar<sup>9</sup>. Ansonsten wurden Prägungen insbesondere hinsichtlich ihrer Relevanz für den Schiffbau gewürdigt<sup>10</sup> bzw. einzelne Emissionen bzw. Serien kommentiert, ohne etwa die Charakteristika der Reichs- und Provinzialprägungen zu berücksichtigen.

Im Folgenden soll, wie bereits oben ausgeführt, ein chronologisch geordneter Überblick zur Reichsprägung stehen, der Zeitstufen anhand der Bildinhalte und Prägeanlässe der relevanten Emissionen definiert. Die Auseinandersetzung mit den baulichen Eigenarten der dargestellten Wasserfahrzeuge

tritt dabei in den Hintergrund. Deren eingehende Würdigung bedarf noch weiterer Studien, sodass einstweilen auf Bekanntes verwiesen werden kann. Zudem wird man das bislang übliche Verfahren des Bezugs auf einzelne Prägungen kritisch hinterfragen müssen, da diese Emissionen – wie noch gezeigt werden wird – überaus variantenreich bei der Darstellung der Schiffe sein können.

Die relevanten Prägungen reichen von Nero (54-68 n. Chr.) bis Theodosius (378-395 n. Chr.), decken also einen Zeitraum von knapp dreieinhalb Jahrhunderten ab. Sie werden in fünf Phasen eingeteilt:

Phase 1: Nero bis Traian

Phase 2: Hadrian bis Marc Aurel

Phase 3: Alleinherrschaft des Commodus bis zum Ende der Severerzeit

Phase 4: Soldatenkaiser bis zum Ende der Sonderreiche

Phase 5: Constantius I. bis Theodosius I.

### Phase 1 der Reichsprägung (Nero bis Traian)

Nach der massenhaften Verwendung des Kriegsschiffsmotivs in der Zeit der Bürgerkriege zum Ende der Römischen Republik verschwindet dieses für einen längeren Zeitraum. In der offiziellen kaiserlichen Münzprägung ist es bis zu Hadrian, also für die gesamte erste Phase nicht nachweisbar. So wird der Seesieg von Actium nicht durch ein Kriegsschiff, sondern durch die Darstellung der *columna rostrata* mit einer bekrönenden Figur gewürdigt<sup>11</sup>. Auch für einen nicht näher

<sup>8</sup> Höckmann, Schiffsbilder 63-65. 69-71.

<sup>9</sup> Schaaff, Münzen. – Die Münzen sind in der NAVIS III-Datenbank im Internet abrufbar: [www.rgz.m.de/navis3/home/frames.htm](http://www.rgz.m.de/navis3/home/frames.htm) (7.10.2015).

<sup>10</sup> Für die gesamte Periode zusammenfassend Höckmann, Schiffsbilder 72-77. – Bei Basch, Musée spielen die kaiserzeitlichen Münzen nur eine untergeordnete Rolle. Vgl. die knappen Ausführungen ebenda 452. 455. 488.

<sup>11</sup> RIC I<sup>2</sup>, 60 Nr. 71.



**Abb. 2** Kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen (Reichsprägung, Phase 1): **1-2** Nero (54-68), Sesterz. – **3** L. Clodius Macer (68), subaerater Denar. – **4** Domitian (81-96), Semis. – **5** Traian (103-111), Sesterz. – (RGZM; nach Schaaff, Münzen Kat. 1a. 5a. 7a. 8a; 3 Foto V. Iserhardt, RGZM). – M. 2:1.

bekanntesten Sieg Vespasians in einer Seeschlacht in den frühen 70er Jahren des 1. Jahrhunderts ergibt sich ein ähnliches Bild. Auf den Rückseiten mit der Legende VICTORIA NAVALIS erscheint eine auf einer Prora stehende Victoria<sup>12</sup>. Die einzige Ausnahme in dieser Phase stellen bezeichnenderweise die Prägungen des Lucius Clodius Macer dar (**Abb. 2, 3**). Als Statthalter (*legatus Augusti pro praetore Africae*) rebellierte

er im Jahr 68 gegen Nero und unterbrach dabei die Getreideversorgung Roms. Die auf den Reversen abgebildeten Kriegsschiffe beziehen sich auf diesen sichtbaren Ausdruck seines kurzzeitig aufgebauten Machtbereichs, der sich bis nach Sizilien erstreckt haben dürfte<sup>13</sup>.

Die in unserem Kontext wichtigsten Münztypen bilden die Darstellungen des Seehafens Portus Augusti (**Abb. 2, 1-2**)<sup>14</sup>.

12 RIC II, 73 Nr. 481; 75 Nr. 503; 79 Nr. 551; 85 Nr. 600-601; 88 Nr. 627; 95 Nr. 691; 97 Nr. 706-707; 102 Nr. 745; 108 Nr. 789-790.

13 RIC I<sup>2</sup>, 196 Nr. 32-42.

14 Tameanko, Coins 83-86. – Feuser, Hafendarstellungen 25-27.

Dieser gehörte bis zum frühen 4. Jahrhundert zu Ostia und lag nördlich der Tibermündung. Es war jedoch nicht der Erbauer, Kaiser Claudius, sondern sein Nachfolger Nero, in dessen Regierungszeit der Hafen Eingang in die Münzprägung fand. Die bekanntesten, erstmals 64/65 geprägten Sesterzen zeigen in der Regel bis zu zwölf Kriegs- und Handelsschiffe im Hafenbecken<sup>15</sup>. Die Einfahrt ist mit einem Leuchtturm und einer Statue versehen. Die anschließenden Molen sind im linken Bildfeld als Arkaden und im rechten Bildfeld als Bögen dargestellt; ein Meeresgott lagert am unteren Ende. Die Legende AVGVSTI PORT OST stellt zudem einen eindeutigen räumlichen Bezug her. Es könnte sich hier um die offizielle Einweihung des Hafens handeln, allerdings gibt es Hinweise darauf, dass dieser schon früher in Betrieb war<sup>16</sup>. Bewusst wird hier der Name des Vorgängerkaisers nicht erwähnt, sondern der Hafen allgemein als kaiserlich charakterisiert.

Dem weiteren Ausbau des Hafens unter Traian widmeten sich die zwischen 103 und 111 geprägten Aesmünzen (**Abb. 2, 5**)<sup>17</sup>. Sie zeigen das sechseckige Hafenbecken, teilweise auch irrig achteckig, wobei die Darstellungen großen Wert auf die mehrstöckige Bebauung und die statuarische Ausstattung legen. Diese unterscheidet sie von der neronischen Münzprägung, die die Schutzfunktion stärker hervorgehoben hatte<sup>18</sup>. Allerdings ist auch auf die wesentlich größeren Dimensionen des claudischen Hafenbeckens zu verweisen.

Als Darstellung eines kompletten Schiffes als Hauptmotiv liegt in der regulären Reichsprägung der Phase 1 lediglich eine nicht näher datierte Rückseitendarstellung von Domitian vor (**Abb. 2, 4**), die eindeutig ein Handelsschiff zeigt<sup>19</sup>. Auch wenn sich der Kontext nicht durch eine Legende erschließen lässt, so ist ein Zusammenhang mit der Versorgung Roms, auf die sich letztlich schon die Prägungen Neros beziehen, naheliegend.

## Phase 2 der Reichsprägung (Hadrian bis Marc Aurel)

Die zweite Phase ist charakterisiert durch eine Renaissance des Kriegsschiffsmotivs, das in großen Emissionen geprägt wurde. Gut 150 Jahre nach dessen massenhaften Gebrauch im Zuge der Bürgerkriege am Ende der Republik erscheint das Motiv nun in neuem Kontext. Nicht mehr die Seeherrschaft bzw. Stärke der Flotte, sondern die Reisen der Kaiser bilden den Anlass für diese Serien.

Am Anfang stehen die FELICITAS AUGUSTI-Prägungen Kaiser Hadrians (**Abb. 3, 1-4**). Felicitas spielt dabei auf die

Fortune des Kaisers und die Gefahren der Seereise an. Zumindest für Hadrian ist aber kein konkreter Anlass, wie etwa eine Havarie, überliefert. Die umfängliche Reisetätigkeit Hadrians ist wohlbekannt, konkrete Belege für eine Benutzung von Wasserfahrzeugen sind dabei allerdings in überschaubarem Maße vorhanden<sup>20</sup>. Dies erlaubt aber noch keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Anteil der Nutzung von Schiffen, die in größerem Maße als durch die Quellen belegt stattgefunden haben dürfte. Möglicherweise waren die Motive der Emissionen bereits im Vorfeld der Reise gewählt worden. Die Denare datieren in die Jahre 119-122, 125-128 sowie – in einer umfänglicheren Emission – 132-138 und die Aesprägungen in den Zeitraum 132-134<sup>21</sup>. Als Rückseitenlegenden erscheinen überwiegend FELICITATI AVG bzw. COS III oder auch eine Kombination beider. Bei den dargestellten Wasserfahrzeugen handelt es sich eindeutig um Kriegsschiffe mit einer einheitlich wiedergegebenen Grundform des Rumpfes<sup>22</sup>. Ansonsten sind Unterschiede augenfällig, wobei die größeren Bronzemünzen eine detailliertere Darstellung erlauben als die kleineren Silbermünzen. So fällt die Anzahl von Ruderern unterschiedlich aus, zuweilen kommt auch ein *keleustes* auf der Prora vor. Selten findet sich auf Bronzemünzen auch ein Segel. Häufig, aber nicht immer kommen ein bis drei Feldzeichen verschiedener Form vor. Die im Heck in einer Deckshütte sitzende Figur ist sicherlich der Kaiser. Im Vorschiff kann ein Vorsegel oder auch eine Figur, z. B. Minerva oder eine blasende Meerestottheit, dargestellt sein.

Vieles spricht dafür, dass wir hier das Flaggschiff des Kaisers sehen. Betrachten wir den Ruderapparat im Detail, so lässt sich feststellen, dass teilweise eine Reihe und teilweise zwei Reihen dargestellt werden. Für eine technikgeschichtliche Auswertung der Münzen sollte man natürlich ihre relativ geringe Größe berücksichtigen. Die größte Schiffsklasse der römischen Flotte, die Hexere, die lediglich von der Misenischen Flotte betrieben wurde, verfügte mit großer Wahrscheinlichkeit über drei Ruderreihen, was auch entsprechende Darstellungen auf der Traianssäule wiedergeben<sup>23</sup>. Andererseits böte ein einreihiges, breiteres Fahrzeug Möglichkeiten für eine komfortablere Ausstattung, die auf Reisen sicherlich erwünscht wäre<sup>24</sup>. In diesem Zusammenhang sei auf einen Schiffsfund aus der Zeit Caligulas aus dem Nemi-See verwiesen. Bei Wrack 2 handelt es sich eindeutig um eine einreihige Polyre<sup>25</sup>.

Weitere Emissionen von Aesmünzen mit FELICITAS AUGUSTI-Legenden und Schiffsdarstellungen wurden für Lucius Verus und Marc Aurel geprägt. In diesen Fällen lassen sich auch die Prägeanlässe konkretisieren. Der Anlass für

15 RIC I<sup>2</sup>, 162 Nr. 178-183; 177 Nr. 440-441; 181 Nr. 513-514; 184 Nr. 586-589. – Schaaff, Münzen 1 Nr. 1-5.

16 Vgl. Keay/Millett/Paroli, Portus 12.

17 RIC II, 278 Nr. 471. – Schaaff, Münzen 1 f. Nr. 8-11.

18 Feuser, Hafendarstellungen 25-27.

19 RIC II, 208 Nr. 431.

20 Halfmann, Itinera 112. 127. 200-201 mit Belegen zu den Seereisen Hadrians.

21 Denare: RIC III, 353 Nr. 112-113; 359 Nr. 155-159; 362 Nr. 195; 364 Nr. 209-210; 368 Nr. 239-240; 380 Nr. 351-353; Schaaff, Münzen 2 f. Nr. 12-17. – Aes-

prägung: RIC III, 431 Nr. 703-706; 433 Nr. 718-720; Schaaff, Münzen 3-5 Nr. 18-36.

22 Höckmann, Schiffsbilder 72 f. zu Veränderungen im Kriegsschiffbau anhand der Münzbilder.

23 Cichorius, Traianssäule 11-26. – Basch, Musée 445-452. – Casson, Seamanship 142. 156 sowie Kienast, Untersuchungen 120 zu den Schiffsklassen der italienischen Flotten.

24 Casson, Seamanship 155 f.

25 Bockius, Kriegsschiffe 370.



**Abb. 3** Kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen (Reichsprägung, Phase 2): **1-4** Hadrian (117-138), Denare (1-2) und Sesterze (3-4). – **5** Lucius Verus (161-169), Sesterz. – **6** Marc Aurel (161-180). – **7** Lucius Verus und Marc Aurel, Restitutionsprägung für Marc Anton, Denar, Avers. – (RGZM; nach Schaaff, Münzen Kat. 12g. 16a. 20a. 23b. 39a. 37a. 46a). – M. 2:1

die Münzserie der Jahre 162/163 (**Abb. 3, 5**) war eine Reise des Lucius Verus in den Osten des Reiches anlässlich des Feldzugs gegen die Parther. Die Schiffsdarstellungen wirken gedrängt. Auf einigen qualitätvollen Stücken sind zwei Linien von Ruderern und Dekoration am Bug zu erkennen. Auch die manchmal auf dem Bug stehende Victoria deutet auf den Krieg hin<sup>26</sup>.

Eine weitere Serie (**Abb. 3, 6**) lässt sich in das Jahr 176 datieren, als Kaiser Marc Aurel nach Syrien reiste, um eine Rebellion zu bekämpfen. Die zugehörigen Schiffsbilder wirken sehr schematisch, immer ist Neptun mit Dreizack auf dem Vorschiff dargestellt, ansonsten ist das Bild sehr reduziert<sup>27</sup>. Die Münze wurde bei Rückkehr des Kaisers herausgegeben. In der *Historia Augusta* ist überliefert, dass er in einen schweren Sturm geriet<sup>28</sup>, sodass wir diese Prägung konkret mit einem Ereignis verbinden können. Er wurde begleitet von seinem Sohn Commodus, dessen Porträt ebenfalls bei diesen Serien mit einer entsprechenden Rückseitenlegende (*FELICITATI CAES*) erscheint<sup>29</sup>.

Ein Kuriosum stellt die Restitutionsprägung für Marcus Antonius (**Abb. 3, 7**) aus der gemeinsamen Regierungszeit von Marc Aurel und Lucius Verus dar, die sich wahrscheinlich in das Jahr 165 datieren lässt<sup>30</sup>. Das wie bei Marcus Antonius auf dem Avers dargestellte Kriegsschiff ist allerdings als zeitgemäß einzustufen und unterscheidet sich von den aus republikanischer Zeit bekannten Wasserfahrzeugen.

### Phase 3 der Reichsprägung (Alleinherrschaft des Commodus bis zum Ende der Severerzeit)

Die dritte Phase der Reichsprägung ist gekennzeichnet durch die Vermehrung der Prägeanlässe, die das Spektrum der Motive und Rückseitenlegenden erweitern. Unter Commodus werden – wie schon bei Domitian – Handelsschiffe vollständig dargestellt (**Abb. 4, 1**)<sup>31</sup>. Dies steht im Zusammenhang mit der Getreideversorgung Roms, um die sich Commodus bemühte, sodass folgerichtig die Legende (*PROVID AVG*) die *providentia Augusti* rühmt. Die dargestellten Wasserfahrzeuge können eindeutig als Handelsschiff klassifiziert werden. Der Antrieb erfolgte allein durch Segel, während die für Kriegsschiffe charakteristischen Riemen fehlen. Der Münztyp datiert in das Jahr 186. Die Versorgung Roms (*annona urbis*) war bereits früher

Thema der Münzprägung gewesen. Dabei wurde eine weibliche Personifikation mit Schiffsteilen bzw. auf eine Vignette reduzierte Schiffe im Kleinformat dargestellt<sup>32</sup>.

Bemerkenswert sind darüber hinaus die im Jahr 189/190 geprägten Medaillons (**Abb. 4, 2**), die eine auf einen Leuchtturm reduzierte Hafenszene zeigen<sup>33</sup>. Commodus und ein Priester opfern vor diesem einen Stier, der einen Felsen hinabstürzt. Ein Kriegs- und drei Handelsschiffe laufen links in den Hafen ein. Der im größten Handelsschiff sitzende Sarapis belegt, dass es sich um die einlaufende Getreideflotte aus Ägypten handelt. Die genannten Prägungen des Commodus stehen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung Roms in einer schwierigen Situation.

Das bekannte Motiv der reisenden Kaiser mit der Darstellung eines Kriegsschiffes wurde während der Regierungszeit von Septimius Severus wieder aufgenommen<sup>34</sup>. Die Rückseitenlegende (z. B. *ADVENTVS AVGVSTOR*) der Aurei und Denare nehmen Bezug auf die Ankunft der Kaiser (*adventus Augustorum*), wobei sich der Plural durch den bereits an seinen Sohn Caracalla verliehenen Augustustitel erklärt. Hinten in der Deckshütte sitzen drei Personen, neben den beiden genannten Kaisern auch der jüngere Caesar Geta (**Abb. 4, 4**). Der genaue Prägeanlass ist unsicher, die Rückkehr aus dem Osten 202 wäre denkbar. Die dargestellten Kriegsschiffe schließen typologisch an die Fahrzeuge auf Prägungen Marc Aurels an. Details sind allerdings nur mit Mühen zu identifizieren<sup>35</sup>.

Daneben kennen wir Kriegsschiffsdarstellungen auf den Rückseiten von Denaren und Aesprägungen ohne die erläuternde Inschrift, aber gut datierbar durch die Angabe der *Tribunicia Potestas* und des Konsulats für Septimius bzw. Caracalla (**Abb. 4, 5**)<sup>36</sup>. Sie lassen sich in die Jahre 206-208 und wieder 210 datieren. Zumindest ein Teil der Prägungen könnte mit dem Britannienaufenthalt des Septimius Severus und seiner Söhne ab 208 zusammenhängen. Mit der Überfahrt können auch Reversdarstellungen mit Neptun und Triton in Zusammenhang gebracht werden<sup>37</sup>.

Ein völlig neuartiges Motiv zeigen Emissionen von Aurei und Denaren (**Abb. 4, 3**), die auf die *Decennalia* von 202 bzw. die Säkularspiele von 204 Bezug nehmen<sup>38</sup>. Ein Schiff mit gehissten Segeln ohne Ruderapparat ist umgeben von Szenen aus öffentlichen Spielen. Neben Quadrigen lassen sich diverse, zumeist exotische Tiere ausmachen. Hierzu zählen etwa Bären, Löwen, Tiger und Strauße. Auch die *LAETITIA*

26 RIC III, 319f. Nr. 1325-1340. – Schaaff, Münzen 6f. Nr. 46-49. – Nach Szaivert, Marcus Aurelius, 132. 195: 4. Emission des Jahres 163.

27 RIC III, 307f. Nr. 1192-1201. – Schaaff, Münzen 6 Nr. 38-45.

28 H. A., v. Aur. 27,2.

29 RIC III, 337 Nr. 1550. – Schaaff, Münzen 6f. Nr. 46-49. – Nach dem Index von Szaivert, Marcus Aurelius ist eine vor 172 datierte Serie mit Rückseitenlegende *FELICITATI CAES* nicht existent.

30 RIC III, 248 Nr. 443. – Schaaff, Münzen 5 Nr. 37. – Datierung nach Szaivert, Marcus Aurelius 108 in die 10. Emission aus dem Jahr 165; ebenda 198 zum Kontext.

31 RIC III, 422 Nr. 486. – Schaaff, Münzen 7 Nr. 50-51. – Szaivert, Marcus Aurelius 158 (Typ 710f.).

32 Vgl. z. B. die umfangreichen Serien des Antoninus Pius: RIC III, 56-59 Nr. 163. 176. 204. 210. 231. 239. 244. 260. 274-275; 96 Nr. 520. 529; 100 Nr. 545;

107 Nr. 597; 123 Nr. 757; 135 Nr. 868; 137 Nr. 887; 145-150 Nr. 964. 969. 980-981. 997. 1006. – Rickman, Corn Supply 257-267 mit einem Überblick.

33 Szaivert, Marcus Aurelius 188 Nr. 1139. 1141. – Feuser, Kult 36f. zum Motiv.

34 RIC IV/1, 221 Nr. 57-58; 230 Nr. 120-121. – Schaaff, Münzen 7f. Nr. 54-55.

35 So könnten Punkte im Bereich des Ruderkastens evtl. für Ruderer unter Deck sprechen. In einigen Fällen scheinen Personen eher auf dem Deck zu stehen als zu rudern.

36 RIC IV/1, 119 Nr. 215; 196 Nr. 770-771. 774; 200 Nr. 801; 226f. Nr. 85A. 98; 282 Nr. 426; 284 Nr. 437. – Schaaff, Münzen 7 Nr. 53; 8 Nr. 57.

37 RIC IV/1, 73.

38 RIC IV/1, 125 Nr. 274; 232 Nr. 133; 235 Nr. 157; 320 Nr. 43. – Schaaff, Münzen 7f. Nr. 52. 56. 58.



**Abb. 4** Kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen (Reichsprägung, Phase 3): **1-2** Commodus (180-192), Sesterz (1) und Medaillon (2). – **3** Septimius Severus (193-211), Denar. – **4-5** Septimius Severus für Caracalla, Denare. – **6** Elagabal (218-222), Denar. – (RGZM; 1. 3-6 nach Schaaff, Münzen Nr. 50a. 52b. 54e. 53c. 59i; 2 Foto V. Iserhardt, RGZM). – M. 2:1.

TEMPORVM-Legende ist erstmals mit einer Schiffsdarstellung kombiniert. Auf einigen Stücken scheinen Säulen und Statuen auf dem Deck der Schiffe erkennbar zu sein. Dies würde, wenn man diese Darstellung als zusammengehörig erachtete, für einen Schiffskörper sprechen, der als Kulisse

die Spina im Circus Maximus umbaute. In Anlehnung an eine Erwähnung von Cassius Dio wurde vermutet, dass die exotischen Tiere zur Vorstellung dem zur Vorstellung aufgeklappten Schiffskörper entstiegen wären<sup>39</sup>. Andererseits wurde das Schiff auch mit einer Naumachie in Verbindung

<sup>39</sup> Cass. Dio 77,1,4-5 nimmt Bezug auf die Decennalia von 202, bei denen ein Schiff als Kulisse in einem Amphitheater(!) diente. – Lichtenberger, Severus bezog das Münzbild auf die Decennalia. – Dagegen Carlson, Laetitia sowie Humphrey, Circuses 115 im Kontext der Säkularfeiern.

gebracht bzw. ihm ein rein symbolischer Charakter zugesprochen<sup>40</sup>. Letztlich verwehrt die ungeklärte Frage, ob hier die Darstellung einer »Vorstellung« oder eine Zusammenschau unterschiedlicher Veranstaltungen vorliegt, eine eindeutige Interpretation.

Unter Elagabal kommt schließlich mit FELICITAS TEMP noch eine weitere Legendenvariante hinzu (Abb. 4, 6). Nunmehr wird das »Glück des Zeitalters« (*felicitas temporum*) mit einem Wasserfahrzeug verknüpft, das sich eindeutig als gerudertes Kriegsschiff zu erkennen gibt<sup>41</sup>. Die Darstellungen sind gleichförmig und zeigen ein sehr kleines Rahsegel (?) und ein überwiegend als Feldzeichen bezeichneten Gegenstand auf der Heckgalerie, der wie ein Stab mit pilzförmigem Abschluss wirkt<sup>42</sup>. Der Deutung dieser beiden Elemente wird man zukünftig noch größere Aufmerksamkeit widmen müssen. Insbesondere A. Alföldi sprach dem Schiff im Verbund mit der Legende einen symbolhaften Charakter zu<sup>43</sup>.

#### Phase 4 der Reichsprägung (Soldatenkaiser bis zum Ende der Sonderreiche)

Die vierte Phase der Reichsprägung ist vor allem durch große Münzserien mit Kriegsschiffsmotiven geprägt, die von den Usurpatoren in den nördlichen Provinzen ausgegeben werden. Vor dem Hintergrund der äußeren und inneren Konflikte und der neuen Bedrohung des Römischen Reiches durch Feinde, die zur See agieren, erscheint es folgerichtig, dass das Schiff wieder in seiner militärischen Funktion wahrgenommen wurde.

Diese Intention zeigt sich auf Goldmedaillons und Bronzemünzen bzw. -medaillons von Gordianus III. (238-244) mit der Legende TRAIECTVS AVG (Abb. 5, 1)<sup>44</sup>. Sie lässt sich mit der Marschroute des Kaisers in den Orient im Jahr 242 in Verbindung bringen und gibt einen Hinweis auf seine Überfahrt von Europa nach Asien. Die an Bord stehenden, bewaffneten Soldaten unterstreichen den Charakter als Truppentransport. Darüber hinaus sind aus der offiziellen Reichsprägung nur wenige Stücke bekannt, sodass wohl keine größeren Serien ausgegeben wurden. Gallienus hat im Jahr 265 Aurei mit der traditionell bekannten Legende FELICITATI AVGVSTI und einer Darstellung prägen lassen, die derjenigen aus hadrianischer Zeit ähnelt<sup>45</sup>. Eine Besonderheit stellen die 282/283 ge-

prägten Doppelantoniniane des Carus (Abb. 5, 4) mit der in unserem Zusammenhang einzigartigen Legende ABVNDANTIA AVG dar, die auf den materiellen Überfluss abzielt. Möglicherweise handelt es sich um eine Emission, die als Donativ vorgesehen war<sup>46</sup>. In dieser Prägung sind auf den Münzen erstmals Schiffe vom Neumagen-Typus wiedergegeben, wie wir sie aus der Folgezeit von den Prägungen der britannischen Usurpatoren und Constantius I. kennen.

Zahlreich kommen, wie bereits gesagt, die Münzen mit Schiffsdarstellungen bei den Prägungen der Usurpatoren in Gallien und Britannien – Postumus (260-269), Carausius (286-293) und Allectus (293-296) – vor. Das Schiffsmotiv wird bei Postumus (Abb. 5, 2-3) am häufigsten mit der neuen Legende LAETITA AVG kombiniert<sup>47</sup>. Die Emissionen in allen Nominalen fallen in die Frühzeit seiner Regentschaft. Die dargestellten Schiffe weisen einige bislang nicht eindeutig zu interpretierende bauliche Eigenheiten auf. So befinden sich am Vorsteven statt eines Rammsporns und fallweise auch eines Obersporns regelhaft zwei kastenförmige Ansätze<sup>48</sup>. Eine spätere, in das Jahr 268 datierte Emission von Aurei wurde mit der bereits von Elagabal (s. o.) bei Schiffsmünzen verwendeten Legende FELICITAS TEMP geprägt, wobei auch der dargestellte Schiffstyp demjenigen von Elagabal nahesteht<sup>49</sup>. Die Qualität der Darstellungen ist teilweise sehr gering, allerdings kann dies schon aufgrund der Wiederholung der eigentümlichen Elemente kein Argument gegen bauliche Neuerungen sein<sup>50</sup>.

Auch in der Herrschaft der Usurpatoren Carausius und Allectus, die Britannien und die nordgallische Küste zwischen 286 und 296 beherrschten, spielte das Schiffsmotiv eine – gemessen an der Anzahl der bekannten Exemplare – wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für Allectus. Die unter Carausius herausgegebenen Denare und Antoniniane (Abb. 5, 5-6) verwenden, z. T. in leichten Variationen, die gleichen Rückseitenlegenden wie Postumus<sup>51</sup>. Auch die Schiffe können, wie bei den Prägungen des Postumus, mit zwei kastenförmigen Ansätzen ausgestattet sein (Abb. 5, 5) oder in traditioneller Weise einen Ramm- und einen Obersporn aufweisen (Abb. 5, 6)<sup>52</sup>. Im Gegensatz zu den Prägungen des Postumus, wo dies eher selten vorkommt, sind sie überwiegend auch mit Mast und Rigg wiedergegeben. Dies ist auch kennzeichnend für die Schiffsdarstellungen auf den Münzen des Allectus (Abb. 5, 7-8), wobei vereinzelt auch eine Rah mit geriffeltem Segel zu

40 Humphrey, Circuses 116 gegen Wasserspiele mit Verweis auf weitere Lit. – Alföldi, Festgeschenk 248 hatte das Schiff als »Glückssymbol« interpretiert mit Hinweis auf die Größe.

41 RIC IV/2, 42 Nr. 188. – Schaaff, Münzen 8 Nr. 59-60.

42 Bockius, Kriegsschiffe 377 zum Fahrzeugtyp.

43 Alföldi, Isis 56. – Alföldi betonte allerdings generell den symbolischen Charakter der Darstellungen; z. B. auch für die FELICITAS AVGVSTI-Prägungen von Hadrian und Lucius Verus (ebenda 55). – In diesem Sinne auch BMCRE V, CCXLIII: »a metaphoric expression of quiet sailing over tranquil seas«.

44 RIC IV/3, 28 Nr. 132; 50 Nr. 323 mit Kommentar zum Kontext ebenda 11.

45 Göbl, Gallienus 116 mit Taf. 94, (Typ 1233A). – Alföldi, Isis 56 verweist auf die Ähnlichkeit zu hadrianischen Typen.

46 RIC V/2, 135 Nr. 5. – Bastien, Lyon 231 Nr. 443 mit Taf. 47.

47 RIC V/2, 338 Nr. 26; 343 Nr. 73; 349f. Nr. 142-148; 354 Nr. 207-209; 357 Nr. 249; 359 Nr. 269; 361 Nr. 301; 364 Nr. 339. – Schulte, Goldprägung 29 (Nr.

23; Gruppe 3). – Schulzki, Antoninianprägung 55 Nr. 41; Schaaff, Münzen 8f. Nr. 61-68. – Mit der Legende P M T P COS: RIC V/2, 352 Nr. 186.

48 Höckmann, Schiffsbilder 75 zum Schiffstyp. – Die Aurei bieten eine bessere Darstellungsqualität. Das bei Schulte, Goldprägung Taf. 2, 15 abgebildete Exemplar scheint über einen Rammsporn und einen darüber hinausragenden Obersporn zu verfügen. – Nach Bockius, Kriegsschiffe 377 sind hier dieselben Elemente wie bei den älteren Münzdarstellungen zu fassen, werden allerdings als »emblematisch« eingestuft.

49 Nach Schulte, Goldprägung 42 (Nr. 157-158; 11. Gruppe).

50 Dagegen Casey, Usurpers 154 für Mängel in der Darstellung aufgrund der Unkenntnis der Stempelschneider.

51 RIC V/2, 487 Nr. 264; 511 Nr. 560; 516 Nr. 606-607; 518 Nr. 635-636; 519 Nr. 648-649; 524 Nr. 713; 529 Nr. 779; 539 Nr. 779; 547 Nr. 1069. – Schaaff, Münzen 9f. Nr. 69-71.

52 Vgl. die bei Schaaff, Münzen Taf. 60 abgebildeten Exemplare.



**Abb. 5** Kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen (Reichsprägung, Phase 4): **1** Gordianus III. (238-244), Medaillon. – **2-3** Postumus (259-268), Antoninian (2) und Doppelsesterz (3). – **4** Carus (282-283), Doppelantoninian. – **5-6** Carausius (286-293), Aes. – **7-8** Allectus (293-296), Aes. – (RGZM; 1 nach Toynebee, Medaillons Taf. VII, 9; 2-3. 5-8 nach Schaaf, Münzen Nr. 61g. 62i. 70a. 71a. 72l. 74b; 4 nach Paul-Francis Jacquier, Katalog 35, Sommer 2007, lot 601). – M. 2:1.

sehen ist<sup>53</sup>. Großteils lassen sich die Schiffsdarstellungen aus der Regierungszeit des Allectus eindeutig dem Neumagen-Typ zuweisen. Dieser Schiffstyp wurde nach dem Fundort der »Weinschiffe« benannt, die als Teile von Grabmälern trotz ihrer Fracht als militärische Einsatzfahrzeuge einzustufen sind. Sie lassen sich als Biremen rekonstruieren<sup>54</sup>. Dieser Schiffstyp ist charakteristisch für das fortgeschrittene 3. und 4. Jahrhundert und scheint, trotz einer Massierung der bildlichen Zeugnisse in den nördlichen römischen Provinzen, nicht auf diese beschränkt zu sein<sup>55</sup>. Die Münzbilder könnten auch im Sinne mindestens zweier Fahrzeugtypen unterschiedlicher Größe interpretiert werden, wobei das kleinere (Abb. 5, 8) mit einem einreihigen und das größere mit einem zweireihigen Ruderapparat ausgestattet sein könnte<sup>56</sup>. Allerdings stellt sich die Frage, inwieweit dies auf die Gestaltung der Wasserfahrzeuge zurückzuführen ist, oder eher Vereinfachungen der Darstellungen geschuldet sind. Neben der bekannten Legende LAETITIA AVG erscheint unter Allectus erstmals auch VIRTUS AVG, was einen Hinweis auf eine militärische Intention gibt.

### Phase 5 der Reichsprägung (Constantius I. bis Theodosius I.)

Innerhalb der fünften Phase der Reichsprägung lassen sich als maßgebliche Tendenzen zunehmend abstrakter werdende Schiffsmotive und die Darstellung von überlebensgroßen Figuren, des Herrschers, einer Victoria oder von den ägyptischen Gottheiten, ausmachen.

Am Anfang steht dabei eine Sondergruppe, bei der die Schiffe noch denen vom Ende der vierten Phase entsprechen. Allerdings erscheint das Wasserfahrzeug nicht mehr allein. Auf den Aurei für Diocletian, Maximian und Constantius I. aus der Münzstätte Trier ist von 294 bis 305 auf Gold- und Silbermünzen ein reitender Kaiser über dem Schiff dargestellt, wobei die Legende VIRTUS ILLVIRICI auf die Abstammung der Herrscher verweist<sup>57</sup>. Zu dieser Gruppe gehört auch das bekannte Medaillon von Arras mit der Legende REDDITOR LVICIS AETERNAE, ein Goldmultiplum (Abb. 6, 1), das sich auf den Sieg von Constantius gegen Allectus bezieht und über dem Schiff den reitenden Kaiser mit der

knienenden Britannia vor den Stadtmauern von Londinium zeigt<sup>58</sup>. Die Schiffe sind jeweils eindeutig als Typ Neumagen zu identifizieren<sup>59</sup>.

In der Folgezeit erscheinen, wie bereits gesagt, Kaiser bzw. Gottheiten überdimensional groß auf dem Deck der Schiffe. Dies ist zwar ein Novum in der Reichsprägung, kann aber bereits früher bei den östlichen Lokalprägungen, z. B. für Alexandria<sup>60</sup>, nachgewiesen werden. Von Constantin I. bis Theodosius I. kommen dabei als Aesprägungen geruderte Schiffe vor. Das Wasserfahrzeug wird dabei zunehmend abstrahiert. Lediglich für die Prägungen Constantins I. zeigt sich die Absicht, einen konkreten Schiffstyp darzustellen (Abb. 6, 2)<sup>61</sup>. Es handelt sich um eine Monere mit eindeutig auszumachenden Ruderpforten. An Deck des Schiffes steht eine Victoria mit zwei Kränzen, die Legende lautet LIBERTAS PVBLICA<sup>62</sup>. Als Prägeanlass darf der Seesieg Constantins gegen Licinius bei den Dardanellen gelten<sup>63</sup>.

Für die Regierungszeit der Constantinssöhne wird die Darstellung eines von Victoria gesteuerten Schiffes üblich. Auf dem Deck steht der Kaiser und hält eine kleine Victoria oder Phoenix in der Rechten und mit der Linken ein Labrum mit Christogramm (Abb. 6, 4)<sup>64</sup>. Zu diesem Münzbild gehört die Legende FEL TEMP REPARATIO, die auch aus anderen Darstellungen bekannt ist. Das Schiffsbild ist anspruchslos, wenn man von vereinzelt Details einmal absieht<sup>65</sup>. Die Darstellung sollte nach Olbrich auch den Kaiser als »Lenker des Staatsschiffes, welcher das Reich im Zeichen der 365-Jahres- bzw. Phoenixperiode sicher in ein neues *saeculum areum* steuert«, abbilden<sup>66</sup>. In den Zeitraum zwischen 378 und 388 fallen die Prägungen von Gratian, Valentinian II. und Theodosius I. mit einem modifizierten Reverstyp (Abb. 6, 5). Der Kaiser mit Helm und erhobener Rechter blickt zurück, als Legende erscheint nun GLORIA ROMANORVM<sup>67</sup>. Die weiterhin von einer Victoria gesteuerten Schiffe erscheinen ähnlich vignettenhaft wie in der Zeit der Constantinssöhne.

Bemerkenswert ist ein Medaillon des Kaisers Constans, das sich auf eine auch literarisch belegte Überfahrt des Kaisers im Winter 342/343 bezieht (Abb. 6, 3). Der auf dem Deck eines Kriegsschiffes stehende bewaffnete Kaiser richtet seine Lanze gegen ein Wesen im Wasser (Oceanus), das

53 RIC V/2, 563f. Nr. 55-59; 569 Nr. 124-131. – Casey, Usurpers 97f. Nr. 1-6 mit Taf. 8. – Schaaff, Münzen 10f. Nr. 72-86.

54 Bockius, Kriegsschiffe 378 mit weiterer Lit.

55 Die zeigen die von Damianides, Graffiti veröffentlichten bildlichen Darstellungen aus Athen.

56 Casey, Usurpers 161 zu dem vermeintlich kleinen Fahrzeugtyp, für das eine Funktion als »scout craft« postuliert wird.

57 RIC VI, 144. 173f. Nr. 87-88. – Bastien/Metzger, Beaurains 98 Nr. 228-229. – Höckmann, Schiffsbilder 75f.

58 RIC VI, 143f. 167 Nr. 34. – Bastien/Metzger, Beaurains 94 Nr. 218.

59 Bockius, Kriegsmarine 378. – Die Einteilung von Höckmann, Schiffsbilder 75 in »traditionelle Liburnen« auf den Medaillons und einem zeitgenössischen Fahrzeugtyp auf den Münzen ist nicht nachvollziehbar.

60 Vgl. etwa Schaaff, Münzen Taf. 120, P 145a-c; 121, P 149a; 122, P 150a.

61 Höckmann, Schiffsbilder 76.

62 RIC VII, 572 Nr. 18; 573 Nr. 25. – Schaaff, Münzen 12 Nr. 87-88.

63 RIC VII, 566f. – Höckmann, Schiffsbilder 76.

64 RIC VIII, 153f. Nr. 212-217. 218-219; 157 Nr. 260; 182 Nr. 69-78; 183 Nr. 104-105; 210 Nr. 99-101; 211f. Nr. 124-128; 256f. Nr. 107-134; 258 Nr. 146-147; 259 Nr. 148-152; 272 Nr. 250; 323 Nr. 97-99; 324 Nr. 108-109; 324 Nr. 108-109. 117-118; 364 Nr. 197-209; 367 Nr. 251-252. 255-256; 374 Nr. 327-331; 412 Nr. 107-113. 119-122; 414 Nr. 133. 136; 418 Nr. 165. 168-170. 174-175; 434 Nr. 62. 66. 68; 454 Nr. 80. 83; 476 Nr. 64; 494f. Nr. 66-67; 522 Nr. 121; 541 Nr. 40. 50-53. – Schaaff, Münzen 12f. Nr. 89-102. – RIC VIII, 37f. mit einem Überblick zur Verwendung der Varianten in den einzelnen Münzstätten.

65 So z. B. an der Bordwand angebrachte Schilde: Schaaff, Münzen Taf. 68.; 90a; 91a.

66 Olbrich, Britannia 200.

67 RIC IX, 183 Nr. 44; 194 Nr. 14; 225 Nr. 52; 232f. Nr. 79; 242 Nr. 14; 245 Nr. 23; 256f. Nr. 25; 260 Nr. 40; 283 Nr. 40; 290f. Nr. 59; 299 Nr. 40. – Schaaff, Münzen 13f. Nr. 104-115. – Ein Einzelstück stellt RIC IX, 100 Nr. 29 dar. Das in Aquileia geprägte Stück mit der Legende FELICTAS REIPUBLICAE zeigt den Kaiser mit Globus und Speer auf einem Schiff. Vgl. dazu Olbrich, Britannia 201 Anm. 30 zum Kontext.



1



3



2



4



5



6

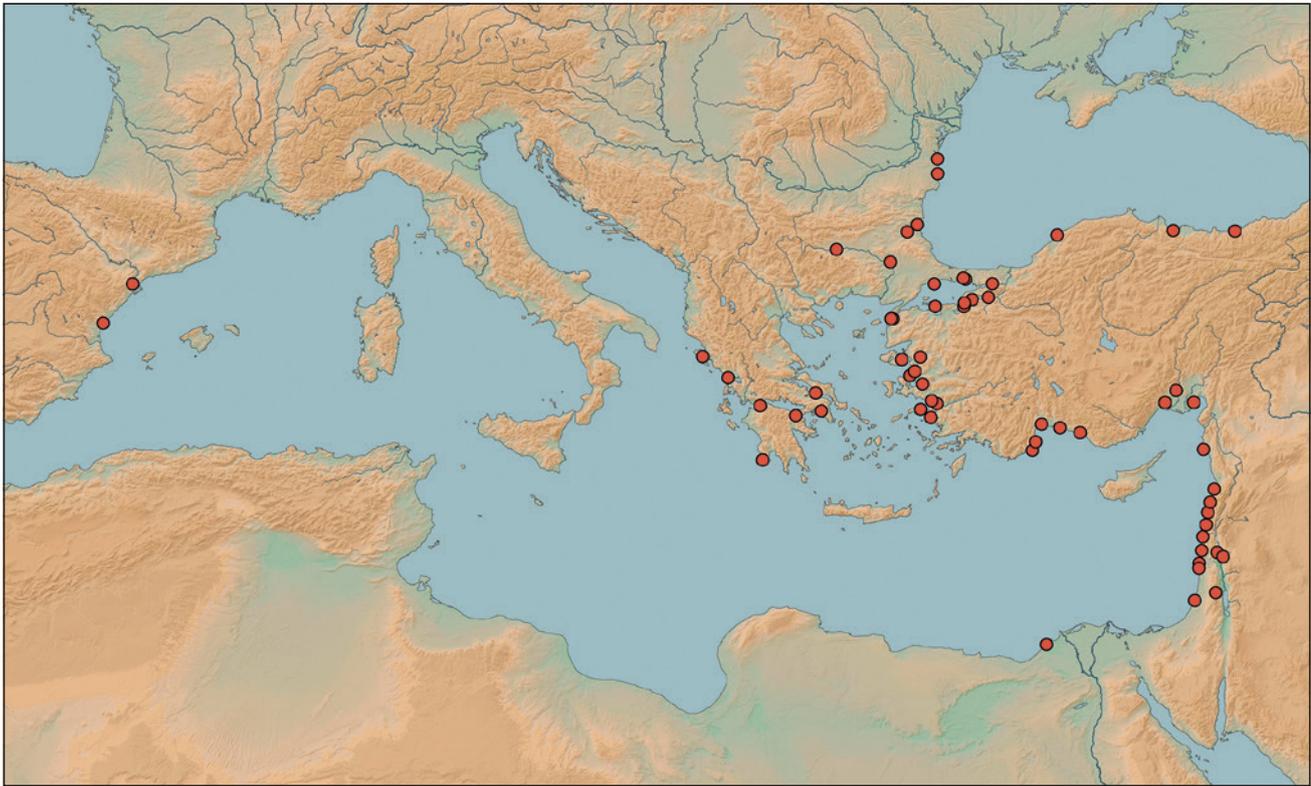
**Abb. 6** Kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen (Reichsprägung, Phase 5): **1** Constantius I. (293-306), Goldmultipulum. – **2** Constantinus I. (306-337), Aes. – **3-4** Constans (337-350), Aes-Medaillon (3) und Aes (4). – **5** Theodosius I. (378-395), Aes. – **6** anonyme Prägung (2. Hälfte 4. Jh.), Aes. – (RGZM; 1 nach Toynbee, Medaillons Taf. 7, 4; 2. 4-6 nach Schaaff, Münzen Nr. 87a. 92a. 103a. 112a; 3 nach Kraft, Constans Taf. 12, 9). – 1. 3 M. 1,5:1; sonst M. 2:1.

versucht, sich an der Bordwand festzuhalten<sup>68</sup>. Am Bug des Schiffes, dessen Gestaltung eingedenk der Feldzeichen an die Fahrzeuge auf den mittelkaiserzeitlichen Münzen erinnert, steht eine Victoria. Die Legende BONONIA OCEANEN(sis) bezeichnet zusammen mit dem Leuchtturm am linken Bildrand eindeutig den Boulogne-sur-Mer-Ausfahrthafen. Hier lag der ehemalige Stützpunkt der britannischen Flotte, der auch in der Spätantike einen wichtigen Platz für die Heereslogistik

und vor allem die Schiffsverbindungen nach Britannien darstellte. Inwieweit auch die genannten FEL TEMP REPARATIO- und GLORIA ROMANORVM-Typen auf konkrete Ereignisse zu beziehen sind, ist schwierig zu beantworten. K. Kraft hatte für erstgenannte Prägungen einen Zusammenhang mit der auf dem Medaillon des Constans überlieferten Überfahrt angenommen<sup>69</sup>. Hierauf aufbauend deutete K. Olbrich die GLORIA ROMANORVM-Prägungen als Rückbesinnung auf die

68 RIC VIII, 283 Nr. 338. – Kraft, Constans 181.

69 Kraft, Constans 182-185. – Olbrich, Britannia 200.



**Abb. 7** Verbreitung der Städte, die kaiserzeitliche Münzen mit Schiffsdarstellungen prägten. – (Entwurf Th. Schmidts nach Schaaff, Münzen 15 Karte 1 mit Ergänzungen; Graphik K. Hölzl, RGZM).

Überfahrt Theodosius' des Älteren 368/369 nach Britannien, die er als *dux* erfolgreich durchgeführt hatte<sup>70</sup>. Die oben genannten GLORIA ROMANORVM-Typen aus den 380er Jahren sind die jüngsten antiken Münzen mit Schiffsdarstellungen<sup>71</sup>.

Ein innerhalb der Reichsprägung auf die Spätantike beschränkter Darstellungstyp ist auf Aesprägungen unterschiedlicher Größe mit der Legende VOTA PVBLICA zu finden (**Abb. 6, 6**), die auf die jährlich gegebenen Gelübde für Staat und Kaiser verweist. Innerhalb dieser Serien erscheint vorzugsweise Isis, ein Segel haltend, aber auch andere ägyptische Gottheiten, darunter Serapis am Steuerruder. Während ein Zweimaster auf diocletianischen Vota-Prägungen eindeutig ein Handelsschiff repräsentiert, kommen auch Fahrzeuge mit einem Segel und Ruderapparat vor, die an militärische Fahrzeuge erinnern. Die datierten Prägungen reichen von Diocletian bis Jovian. Hinzu kommt noch eine Reihe von anonymen Prägungen, die nach A. Alföldi bis in das späte 4. Jahrhundert datieren sollen<sup>72</sup>. Die Darstellung der Isis mit einem Segel, allerdings mit nur angedeutetem Schiffsrumpf, ist schon von älteren alexandrinischen Lokalprägungen bekannt<sup>73</sup>. A. Alföldi vermutete die terminliche Vermischung zweier Feste, nämlich der öffentlichen Vota am 3. Januar und

des *navigium Isidis*, eines großen Festes mit Prozession am 5. März, was aber umstritten ist<sup>74</sup>.

### Kaiserzeitliche Lokalprägungen: Ein Ausblick

Eine auch nur annähernd adäquate Würdigung der Schiffsmotive auf den üblicherweise als Provinzialprägungen bezeichneten Münzen ist an dieser Stelle nicht möglich. Deshalb sollen hier einige Anmerkungen genügen.

Bislang wurden vor allem Einzelbeispiele als gut datierbare technikgeschichtliche Zeugnisse für die Entwicklung der kaiserzeitlichen Kriegsschiffe verwendet, wobei auch Zeiträume abgedeckt werden, in denen entsprechende Belege für die Reichsprägung fehlen<sup>75</sup>. Um aber die Quellengattung insgesamt angemessen beurteilen zu können, wäre eine Kenntnis der regionalen Prägetätigkeit und ihre Einbeziehung in den lokalen Kontext unumgänglich. Hier liegt ohne Zweifel noch ein größeres Desiderat in der Forschung vor.

Für die römische Kaiserzeit kennen wir Belege für Schiffsmünzen aus etwa 60 lokalen Münzstätten (**Abb. 7**). Ihr Verbreitungsschwerpunkt befindet sich im Osten des Römischen

70 Olbrich, *Britannia* 200f.

71 Später kommen allenfalls noch kleinformatige Proren als Beiwerk vor.

72 Alföldi, *Isis* 42-58. – Der Katalog- und Tafelteil von Alföldi, *Isis* 59-75 bietet eine Zusammenstellung der Vota-Prägungen. Der Typ mit Isis auf dem Schiff stellt dabei nur einen Teil des Gesamtbestandes dar.

73 z. B. Schaaff, *Münzen* 45 Nr. P 147-148.

74 Vgl. Bauer, *Stadt* 44.

75 So z. B. die im Zusammenhang mit dem Griechenlandbesuch Neros dargestellten Polyeren (Nachweise Anm. 77). – Vgl. zum Schiffstyp Bockius, *Kriegsschiffe* 376.



1



2



3



4

**Abb. 8** Kaiserzeitliche Stadtprägungen, Aes: **1** Patras/Nero (54-68). – **2** Alexandria/Hadrianus (117-138). – **3** Alexandria/Antoninus Pius (128-161). – **4** Deultum/Gordianus III. (238-244). – (RGZM; nach Schaaff, Münzen Nr. 16a. 37a. 145a. 149a). – M. 2:1.

Reiches. Dort streuen die Prägestätten von Griechenland über den Schwarzmeerraum, Kleinasien und die Levante bis nach Ägypten. Ansonsten gibt es lediglich zwei frühkaiserzeitliche Prägestätten im östlichen Hispanien.

Die Lokalprägungen stellen, wie bereits erwähnt, die einzigen datierbaren Belege für bestimmte Kriegsschiffstypen. Außerdem kommen manche Themen, wie z. B. die Schiffsreisen der Kaiser, früher vor als in der Reichsprägung. Verweisen sei etwa auf die Griechenlandreise Neros im Jahr 66/67 (**Abb. 8, 1**)<sup>76</sup>. Auch die Darstellung übergroßer Herrscher und Gottheiten auf einem Schiffsdeck (**Abb. 8, 2**), die wir in der Reichsprägung erst ab dem 3. Jahrhundert kennen, war schon eher geläufig.

Eine weitere, noch offene Frage betrifft den Realismus mancher Darstellungen, die – aus unserer Sicht – Handelsschiffe mit Ruderapparaten (**Abb. 8, 4**) abbilden<sup>77</sup>. Dass Gemeinwesen, die eindeutig als Kriegsschiffe zu identifizierenden Rückseitendarstellungen prägen ließen, auch als Stützpunkte

der römischen Flotte zu identifizieren sind, erscheint zweifelhaft<sup>78</sup>. Viele Motive lassen einen lokalen Bezug erahnen, vor allem, wenn einheimische Gottheiten zum Bildrepertoire gehören (**Abb. 8, 3**)<sup>79</sup>. Eine Deutung ist allerdings nicht mit den Prägungen allein zu bewerkstelligen, sondern bedarf einer intensiven Beschäftigung mit den jeweiligen Prägeprogrammen.

## Fazit

Die Darstellungen von nautischen Motiven auf Münzen lässt sich bis in das 6. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen. Bemerkenswert sind Kriegsschiffe als Reversmotive in der späten Römischen Republik, die auch innerhalb der Bürgerkriege der 40er und 30er Jahre geprägt wurden. Dies ist der mutmaßliche Grund dafür, dass Schiffe in der kaiserzeitlichen Reichsprägung, der sich dieser Beitrag in erster Linie widmet, erst mit einer größeren zeitlichen Verzögerung wieder auftauchen.

76 Schaaff, Münzen 18f. Nr. P5-6.16-17. – Schmidts, Sea Voyages mit weiteren Belegen.

77 Für diese Möglichkeit etwa Bounegru, Beiträge 10.

78 Dies wurde insbesondere von Kienast, Untersuchungen 90-93. 105-106. 109. 117-118 vertreten. – Dagegen etwa Reddé, Mare nostrum 240. 256.

79 Rückseitendarstellung mit Demeter, Serapis und Tyche.

Für den relevanten Betrachtungszeitraum von der Herrschaft Neros bis zu Theodosius, der mehr als 300 Jahre beträgt, konnten fünf Prägephasen maßgeblich durch die Wahl der Motive sowie die durch die Legenden zu erschließenden Prägeanlässe definiert werden. Am Anfang stehen kleinformatige Schiffsdarstellungen im Kontext des Hafens von Ostia in ernerischer Zeit. Kriegsschiffe als Rückseitenmotive, die sich nunmehr auf die Kaiserreisen beziehen, werden bei regulären Kaisern erst wieder im 2. Jahrhundert ab Hadrian dargestellt. Das Motiv war wohl aufgrund seiner negativen Konnotation aus den Bürgerkriegen in der frühen Kaiserzeit nicht erwünscht. Bei den dargestellten Schiffen handelt es sich jeweils um die von der römischen Marine benutzten größten Fahrzeugklassen, wobei nach literarischen Quellen die Hexere als größter Schiffstyp vorhanden war. Handelsschiffe werden erstmals unter Domitian im späten 1. Jahrhundert komplett dargestellt. In der Krise des 3. Jahrhunderts demonstriert das Kriegsschiffsmotiv insbesondere bei den Usurpatoren in den nördlichen Provinzen eine wichtige Komponente ihrer militärischen Stärke. Zudem erscheint ab den 280er Jahren mit den Schiffen vom Neumagen-Typ eine zeitgemäße Bireme, die im militärischen Einsatz verwendet wurde. Während dieser Schiffstyp auch noch in der Münzprägung der frühen Tetrarchie vertreten ist, wird ab konstantinischer Zeit die Darstellung des überlebensgroßen Kaisers auf einem Kriegsschiff geläufig, das bis zum Ende dieses Revertyps in theodosianischer Zeit vignettenhafte Züge annimmt. Die nur in Grundzügen thematisierten kaiserzeitlichen Lokalprägungen mit Schiffsdarstellungen sind vom frühen 1. bis in das dritte Viertel des 3. Jahrhunderts überwiegend in den östlichen Provinzen belegt.

## Bibliographie

### Quellen

H. A.: *Historia Augusta*, Vol. I. Translated by David Magie. Loeb Classical Library 139 (Cambridge MA 1921).

Cass. Dio: *Cassius Dio, Römische Geschichte*. Übers. von O. Veh (Darmstadt 2007).

### Literatur

Alföldi, Festgeschenk: A. Alföldi, Ein Festgeschenk aus den Töpfereien des römischen Rhönets. In: *Helvetia Antiqua*. Festschrift Emil Vogt; Beiträge zur Prähistorie und Archäologie der Schweiz (Zürich 1966) 247-252.

Isis: A. Alföldi, A Festival of Isis in Rome under the Christian Emperors of the IV<sup>th</sup> Century. *Dissertationes Pannonicae* II, 7 (Budapest 1937).

Basch, Musée: L. Basch, *Le musée imaginaire de la marine antique* (Athènes 1987).

Bauer, Stadt: F. A. Bauer, Stadt ohne Kaiser. Rom zur Zeit der Tetrarchie. In: Th. Fuhrer (Hrsg.), *Rom und Mailand in der Spätantike*. Repräsentationen städtischer Räume in Literatur, Architektur und Kunst. *Topoi* 4 (Berlin 2011) 2-85.

Bastien, Lyon: P. Bastien, *Le monnayage de l'atelier de Lyon de la réouverture de l'atelier par Aurélien à la mort de Carin (fin 274-mi-285)*. *Numismatique romaine IX* (Wetteren 1976).

Bastien/Metzger, Beaurains: P. Bastien / C. Metzger, *Le trésor de Beaurains (dit d'Arras)*. *Numismatique romaine X* (Wetteren 1977).

BMCRE V: H. Mattingly, *Coins of the Roman Empire in the British Museum*. V: Pertinax to Elagabalus (London 1950).

Bockius, Kriegsschiffe: R. Bockius, *Römische Kriegsschiffe*. In: Th. Fischer, *Die Armee der Caesaren*. Archäologie und Geschichte (Regensburg 2012) 366-390.

Bounegru, Beiträge: O. Bounegru, Beiträge zur Handelsschiffahrt im westlichen Schwarzen Meer in hellenistischer und römischer Zeit. *Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 3/2, 1984, 1-17.

Carlson, Laetitia Temporum: C. W. A. Carlson, »The Laetitia Temporum« Reverses of the Severan Dynasty Redated. *Society for Ancient Numismatics Journal* 1/2, 1969, 20-21.

Casey, Usurpers: P. J. Casey, *Carausius and Allectus*. *The British Usurpers* (London 1994).

Casson, Seamanship: L. Casson, *Ships and Seamanship in the Ancient World* (Princeton NJ 1971).

Cichorius, Traianssäule: C. Cichorius, *Die Reliefs der Traianssäule*. Dritter Textband: Kommentar zu den Reliefs des zweiten dakischen Krieges (Berlin 1900).

Damianidis, Graffiti: K. A. Damianidis, Roman Ship Graffiti in the Tower of the Winds in Athens. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 41, 2011, 85-99.

Göbl, Gallienus: R. Göbl, Die Münzprägung der Kaiser Valerianus I./Gallienus/Saloninus (253/268), Regalianus (260) und Macrianus/Quietus (260/262). *Moneta Imperii Romani* 36. 43. 44 (Wien 2000).

Feuser, Hafendarstellungen: S. Feuser, Hafendarstellungen der römischen Kaiserzeit – Bedeutung und Realitätsgehalt. *Antike Welt* 2014/2, 25-30.

Kult: S. Feuser, Kult und Kultbauten in Hafendarstellungen – Hafendarstellungen in Kultbauten. In: Th. Schmidts / M. M. Vučetić (Hrsg.), *Häfen im 1. Millennium AD*. Bauliche Konzepte, herrschaftliche und religiöse Einflüsse. *RGZM – Tagungen 22 = Interdisziplinäre Forschungen zu den Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter in Europa* 1 (Mainz 2015) 35-51.

Halfmann, Itinera: H. Halfmann, *Itinera principum*. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich. *Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien* 2 (Stuttgart 1986).

Höckmann, Schiffsbilder: O. Höckmann, Schiffsbilder auf antiken Münzen. In: R. Albert (Hrsg.), *Rom und Rhein – Macht und Münzen*. Festschrift zum 31. Süddeutschen Münzsammlertreffen 1996 in Mainz anlässlich des 75jährigen Bestehens der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921 (Speyer 1996) 61-82.

Humphrey, Circuses: J. H. Humphrey, *Roman Circuses: Arenas for Chariot Racing* (London 1986).

- Keay/Millett/Paroli, Portus: S. Keay / M. Millett / L. Paroli, Portus. An Archaeological Survey of the Port of Imperial Rome. Archaeological Monographs of the British School at Rome 15 (London, Rome 2005).
- Kienast, Untersuchungen: D. Kienast, Untersuchungen zu den Kriegsflotten der römischen Kaiserzeit. *Antiquitas R.* 1, 13 (Bonn 1966).
- Kraft, Constans: K. Kraft, Die Taten der Kaiser Constans und Constantius II. *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 9, 1958, 141-186.
- Lichtenberger, Severus: A. Lichtenberger, Severus Pius Augustus: Studien zur sakralen Repräsentation des Septimius Severus und seiner Familie (193-211 n. Chr.) *Impact of Empire* 14 (Leiden, Boston 2011).
- Olbrich, Britannia: K. Olbrich, Rule Britannia – zur Rolle Britanniens in der dynastischen Selbstdarstellung Theodosius des Großen. *Klio* 93, 2011, 193-208.
- Reddé, Mare nostrum: M. Reddé, Mare nostrum. Les infrastructures, le dispositif et l'histoire de la marine militaire sous l'empire romain. *BEFAR* 260 (Rome 1986).
- Rickman, Corn Supply: G. Rickman, The Corn Supply of Ancient Rome (Oxford 1980).
- Schaaff, Münzen: U. Schaaff, Münzen der römischen Kaiserzeit mit Schiffsdarstellungen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. *Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer* 35 (Mainz 2003).
- Schmidts, Sea Voyages: Th. Schmidts, Sea Voyages and Ships of the Roman Emperors. In: *Proceedings of the 13<sup>th</sup> International Symposium on Boat and Ship Archaeology held in Amsterdam 2012* (im Druck).
- Schulte, Goldprägung: B. Schulte, Die Goldprägung der gallischen Kaiser von Postumus bis Tetricus. *Typos* 4 (Aarau, Frankfurt a. M., Salzburg 1983).
- Schulzki, Antoninianprägung: H.-J. Schulzki, Die Antoninianprägung der gallischen Kaiser von Postumus bis Tetricus (AGK). *Typenkatalog der regulären und nachgeprägten Münzen. Antiquitas R.* 3, 35 (Bonn 1996).
- Szaivert, Marcus Aurelius: W. Szaivert, Die Münzprägung der Kaiser Marcus Aurelius, Lucius Verus und Commodus (161-192). *Moneta Imperii Romani* 18 = *Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse* 187 = *Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission* 17 (Wien 1986).
- Tameanko, Coins: M. Tameanko, Monumental Coins. Buildings and Structures on Ancient Coinage (Iola WI 1999).
- Toynbee, Medaillons: J. M. C. Toynbee, Roman Medaillons. *Numismatic Studies* 5 (New York 1944).

## Zusammenfassung / Summary

### Schiffsdarstellungen auf Münzen der römischen Kaiserzeit

In der kaiserzeitlichen Reichsprägung kommen von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis zum Ende des 4. Jahrhunderts Schiffe als Reversdarstellungen vor. Diese werden in fünf Prägephasen eingeteilt. Kriegsschiffe als Motive erscheinen erst im 2. Jahrhundert unter Hadrian häufig, da dieses Motiv vorher, wohl aufgrund seiner massenhaften Verwendung in den Zeiten der späten Republik, gemieden wurde. Zunächst stehen sie im Kontext von Kaiserreisen, erst ab dem 3. Jahrhundert gelangen militärische Aspekte in den Vordergrund. In der Spätantike werden die Darstellungen immer weiter vereinfacht und zeigen zudem die Figur des überlebensgroßen Kaisers an Deck. Die selteneren Darstellungen von Handelsschiffen von Domitian bis Commodus sowie diejenigen des Hafens Portus Augusti in neronischer und traianischer Zeit lassen sich auf die Bemühungen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung der Stadt Rom zurückführen. Die nur kurz behandelten Schiffsdarstellungen auf kaiserzeitlichen Provinzialprägungen datieren in einen Zeitraum vom frühen 1. bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts.

### Representations of Ships on Coins of the Roman Principate

Within the Imperial coinage depictions of ships appear on the reverses from the mid-1<sup>st</sup> to the end of the 4<sup>th</sup> century. These can be divided into five phases of minting. Warships as motifs only appear frequently in the 2<sup>nd</sup> century under Hadrian, since this motif had previously been avoided, probably because of its common use during the late Republic. At first they occur in the context of Imperial journeys, only from the 3<sup>rd</sup> century onwards do military aspects come to the fore. During Late Antiquity the representations become continually simplistic and, moreover, show the figure of the larger-than-life sized emperor on deck. The more seldom images of merchant ships from Domitian to Commodus, as well as those of the harbour Portus Augusti during the Neronian and Trajanic period, can be accounted by the efforts to secure the food supply for the city of Rome. The representations of ships on Imperial provincial issues, which are only dealt with cursorily, date to a period from the early 1<sup>st</sup> to the second half of the 3<sup>rd</sup> century.

Translation: C. Bridger

